

Region



Die Pferde (ganz hinten rechts) sind Teil einer Formation aus dem Kanton Freiburg. Rechts ein Screenshot aus dem Video, in dem die Stute scheut. Foto: Kostas Maros/Quelle: Facebook-Video

Basel Tattoo: Pferde werden aus dem Programm genommen

Shitstorm Das Video einer nervös wirkenden Stute, die mit ihrem Fohlen am Basel Tattoo auftritt, sorgt in den sozialen Medien für Empörung. Nun sind sie nicht mehr Teil der Show – aber nicht aus Tierschutzgründen.

Dina Sambar

Das Basel Tattoo begeistert mit seiner Show zigtausende Besucher. Teil der Darbietung ist eine Stute mit ihrem Fohlen – und genau das sorgt auf den sozialen Medien derzeit für helle Aufregung. Das Muttertier sei sehr nervös. Während des Auftritts am Samstag habe sich das Pferd in der Arena sogar aufgebäumt und so das Fohlen mit in die Luft gerissen. Auf Facebook kursieren Videos, auf denen man die Tiere nach diesem Auftritt sieht.

«In den Videos sieht man, wie sie scheuen. Die Ohren bewegen sich schnell, und das Fohlen scharrt. Ich bin kein Pferdespezialist, doch Experten haben mir gesagt, dass das klare Zeichen gesteigerter Nervosität sind. Pferde sind Fluchttiere. Für sie ist das ein Stress», sagt Michael Burkhardt, eine der Personen, die die Videos gepostet haben.

Burkhardt findet das Tattoo eine tolle Sache, doch ein Tier, das sich aus Angst aufbäume, wolle er nicht sehen. Unter seinen beiden Facebook-Einträgen zum Thema pflichten ihm die meisten der Kommentatoren bei. Einige fordern, die Tiere aus dem Programm zu nehmen. Ähnlich sieht es bei Einträgen weiterer User aus, die das Video gepostet oder geteilt haben.

«Ist das nötig?»

Burkhardt, Finanzexperte bei einer Grossbank, setzt sich in seiner Freizeit für den Tierschutz ein und hat dafür die Basler Tier-Allianz ins Leben gerufen: «Tierschützer sind manchmal sehr extrem. Wir wollen nicht radikal sein, sondern Fragen aufwerfen und Denkanstösse geben – wie hier beim Tattoo. Ist es wirklich nötig, Pferde und Kühe aus dem Kanton Freiburg hierherzufahren und in einer Show auftreten

zu lassen?» Auch die Hitze findet er für die Tiere nicht ideal.

Der Auftritt aller Tiere sei mit dem Veterinäramt abgesprochen, sagt Andreas Kurz, Medienverantwortlicher des Basel Tattoo: «Ich habe das Aufbäumen des Pferdes nicht gesehen. Aber ja, ein Tier wurde offenbar mal kurz nervös.» Er betont jedoch, dass sich die Tiere nie allein vor oder in der Arena befinden: «Sie haben all jene Betreuer, Stallbur-schen und Sennen um sich, die sie von zu Hause kennen. Sie haben sogar das Futter von dort mitgebracht.» Mit den Sennen sei man im Kontakt.

Man habe darauf verzichtet, die Tiere in der Hitze proben zu lassen. «Ich bin kein Pferdespezialist. Ich muss mich auf das Urteil der Fachleute verlassen. Wenn die Sennen uns bestätigen, dass es den Tieren gut geht, dann glauben wir das. Die würden nicht hierherkommen, wenn sie

es nicht verantworten könnten. Auch bei akuten Problemen würden sie sich bei uns melden», sagt Kurz.

«Kein Anlass zur Sorge»

Doch weshalb braucht es überhaupt Kühe und Pferde in der Show? «Wir haben immer Brauchtümer im Tattoo. Und das ist ein wunderschönes jahrhundertaltes Brauchtum, das nur mit Tieren funktioniert. Es geht darauf zurück, dass die Sennen so ihre Tiere mit speziellen Liedern von der Weide hereingeführt haben», sagt Kurz.

Beim Veterinäramt weiss man von dem Vorfall. Gemäss dem Bewilligungsinhaber ist die Stute vor dem Auftritt tatsächlich etwas nervös gewesen. «Als das Tier während des Auftritts wieder nervös wurde, wurde es sofort ausgespannt und herausgeführt», sagt der Basler Kantons-tierarzt Michel Laszlo. Bei allen

folgenden Auftritten und Proben habe das Pferd aber keine Nervosität mehr gezeigt: «Ein Anlass zur Sorge besteht somit nicht.»

Auch die Hitze sei kein Problem, so Laszlo: «Nutztiere sind um einiges temperaturresistenter als Menschen. Einzig bei Jungtieren gilt es, vermehrt Vorsicht walten zu lassen – das ist vor allem bei Kälte ein Problem, was hier nicht der Fall ist. Die Pferde werden getränkt und sind nur geringen physischen Aktivitäten ausgesetzt.»

Trotzdem werden die Pferde laut dem Veterinäramt nun aus dem Programm genommen: «Wir sind in Kontakt mit dem Veranstalter beziehungsweise dem Bewilligungsinhaber – er wird die Tiere nicht mehr präsentieren.» Dabei geht es gemäss Laszlo weniger um den Tierschutz, sondern primär darum, nicht weiter Öl ins Feuer zu giessen.

Nachrichten

Das Borromäum schliesst

Basel Das Studentenwohnheim Borromäum am Byfangweg in Basel schliesst per Ende 2024. Wie der Heimleiter Andreas Rasp auf Anfrage der bz bestätigt, müssen bis dann rund 60 Studierende ausziehen. Träger des Heims ist die hiesige Jesuiten-Kommunität. Für die Schliessung gibt sie zwei Gründe an: Zum einen sei der Gebäudekomplex sanierungsbedürftig, und zum anderen seien in Basel-Stadt nur noch vier Jesuiten tätig. (red)

Autolenkerin fährt ins Schaufenster

Weil am Rhein Am Freitag ist eine parkplatzsuchende Autofahrerin in Weil am Rhein in eine Schaufensterscheibe gefahren. Die 42-Jährige wollte auf einem Kundenparkplatz wenden. Nachdem sie angeblich den Rückwärtsgang eingelegt hatte, gab sie Gas, woraufhin ihr Auto einen Satz nach vorn machte. Sie überfuhr einen Metallbügel, der zum Schutz der Schaufensterscheibe diente, und fuhr in die Scheibe. Verletzt wurde niemand. (red)

Adolf Ogi von Tattoo-Delegation geehrt

Basel 15 Musikerinnen und Musiker des Basel Tattoo sind gestern nach Kandersteg gereist, um Alt-Bundesrat Adolf Ogi zu seinem 80. Geburtstag zu gratulieren. Beim Ständeli mit dabei waren unter anderem Vertreter der königlichen Garde aus Norwegen, der Welsh Guards – eine Band der britischen Queen –, der US Honor Guard aus Washington D.C. und der Präsidialgarde aus Bulgarien. (red)

Autolenker kollidiert mit zwei Bäumen

Mariastein Am Sonntag ist ein Autolenker in einer Rechtskurve auf der Flühstrasse in Richtung Kloster Mariastein von der Fahrbahn geraten. In der Folge kollidierte er mit zwei Bäumen, wie die Kantonspolizei Solothurn mitteilt. Die Gründe sind noch unklar. Sowohl der Lenker wie auch sein Beifahrer wurden beim Unfall leicht verletzt. (red)

Einkehren

Raffinesse und Liebe zum Detail im Erlenmatt

Hinter Matt & Elly stecken Jarin Huber und Denise Furter. Gemeinsam haben sie im Erlenmattquartier eine kleine Genuss-Oase errichtet. Huber ist gelernter Koch und Betriebsleiter, Furter diplomierte Hotelmanagerin und Biersommelière. Ein Duo, das Qualität verspricht – und das dieses Versprechen, zusammen mit dem Team von Matt & Elly, erfüllt. Gleich sechs selbst gebraute Biere stehen neben eingekauften Bier-raritäten auf der Karte – die IPAs bilden einen Schwerpunkt. Zum Knabbern gibt es Nüsse mit hausgemachter Würzmischung. Auch Details werden hier nicht dem Zufall überlassen.

Wir starten mit einem Aperitif – mit Elly's Spritz (14.50 Fr.), einer wunderbaren Erfrischung für heisse Sommertage mit Ingwerlikör und Prosecco. Die



Essen: regional
Service: aufmerksam
Ambiente: entspannt
Preis: gehoben

Abendkarte überzeugt mit Raffinesse statt riesiger Auswahl. Es gibt eine Fleisch-/Fisch-Auswahl und eine vegetarische, aus der man sich ein Menü aus zwei Optionen zusammenstellen kann. Wir entscheiden uns für das Dreigangmenü (65 Fr. pro Person). Ausserdem gibt es ein vegetarisches und ein fleischiges Überraschungsmenü.



Sechs selbst gebraute Biere im Angebot: Ein Blick vom Innenraum des Matt & Elly mit Biertank nach draussen. Foto: Mirjam Kohler

Bald stehen ein Brotsalat mit Burrata, Tomaten und Aprikose sowie Zanderfilet mit Blumenkohlstreuseln vor uns. Dazu gibts ein Bohemian Pilsner Style Lager (5.50 Fr.). Beide Gerichte überzeugen, ebenso das selbst gebraute Bier.

Das Kalbstatar, das als nächster Gang serviert wird, ist froh um seine Begleitung, die unter anderem aus Frühlings-zwiebeln und Fenchel besteht. Allein wäre es wohl etwas fad. Die vegetarische Option, zweierlei Zucchini mit Tahini und Birnel, ist eine gekonnte Kombination.

Abgerundet wird das Menü in unserem Fall von einem Käseplättli. Die Auswahl ist abwechslungsreich und spannend. Dazu kommt selbst gebackenes Sauerteigbrot, das schon für sich ein Genuss ist.

Auf Empfehlung der Chefin gibt es ein IPA: das Velvet Glove Edition Tonka Bean & Apricot (8.70 Fr.), ein IPA-Milkshake. Es macht seinem Namen alle Ehre und ist für Fans von sehr fruchtigen Bieren ein Muss.

Alle drei Wochen wechselt das Matt & Elly sein Menü aus. Für die derzeitige Hitzeperiode ist ihnen mit dem aktuellen Angebot eine Zusammenstellung gelungen, die leicht und bekömmlich ist. Vorbeischauchen lohnt sich, ob zum Feierabend-bier oder zum Dinner – es gibt viel zu entdecken.

Mirjam Kohler

Matt & Elly, Erlenmattstrasse 93, 4058 Basel. www.matt-elly.com. Dienstag bis Freitag, 16.30 bis 24 Uhr, Samstag 14 bis 24 Uhr, Tapas durchgehend bis 22 Uhr, Abendessen von 18.30 bis 21.30 Uhr.